AGFW AKTUELL

AUSGABE 31/26 | 09. Oktober 2026

Veranstaltungen

13.-14.10.2026
Messung thermischer Energie im Zeitenwandel
Berlin

21.-22.10.2026
Trends im Leitungsbau
Frankfurt am Main

03.-04.11.2026
Fachkraft für die Messung von thermischer Energie nach AGFW FW 608
Schwerin

04.-05.11.2026
Masterclass Erdbecken-Wärmespeicher
Frankfurt am Main

10.-11.11.2026
Erfahrungsaustausch Fachkräfte zur Messung von thermischer Energie nach AGFW FW 608
Marburg

17.-18.11.2026
Mantelrohre im Fernwärmeleitungsbau
Heidelberg

24.-26.11.2026
Basiswissen Fernwärme
Frankfurt am Main

30.11.2026
Anforderungen an Rohrleitungsbauunternehmen nach AGFW FW 601 und deren Zertifizierung
Hannover

TRAFOTAGE
01.-02.12.2026 | Kassel | www.trafotage.de

Weitere Informationen unter:
www.agfw.de/veranstaltungen

Fragen zu Veranstaltungen?
Dipl.-Betriebsw. Tanja Limoni
Tel.: +49 69 6304-417
t.limoni@agfw.de

31. Dresdner Fernwärme-Kolloquium: Von der Planung der Wärmewende in die Umsetzung



Das 31. Dresdner Fernwärme-Kolloquium machte deutlich: Die Wärmewende ist nicht mehr primär eine Frage des „Ob“, sondern der konkreten und finanzierbaren Umsetzung. Fernwärme gilt als wesentlicher Baustein einer erfolgreichen Wärmewende – vorausgesetzt, Politik, Kommunen, Versorger und Industrie schaffen gemeinsam verlässliche Rahmenbedingungen.

Bewährter Rahmen zur richtigen Zeit

Am 22. und 23. September kamen im World Trade Center Dresden rund 430 Fachleute aus Energieversorgung, Kommunen, Politik, Wissenschaft und Industrie zum 31. Dresdner Fernwärme-Kolloquium zusammen. Über 60 Unternehmen präsentierten technische und digitale Lösungen für die Wärmewende.

Im Mittelpunkt standen die Transformation bestehender Wärmenetze, der Ausbau erneuerbarer und unvermeidbarer Wärmequellen, kommunale Wärmeplanung, Finanzierung sowie rechtliche und regulatorische Fragen.

Der Zeitpunkt war politisch bedeutsam: Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hatte kurz zuvor Eckpunkte für eine Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) vorgelegt. Vorgesehen sind unter anderem ein längerer Förderrahmen, Änderungen bei der KWK-Förderung sowie stärkere Impulse für Wärmenetze und Wärmespeicher.

Politische Rahmenbedingungen

AGFW-Geschäftsführer Frank Mattat betonte: Ohne Wärmewende keine Energiewende. Entscheidend sei nun, politische Ankündigungen rasch in belastbare Regelungen zu überführen. Der AGFW begrüßt insbesondere die vorgesehene Verlängerung der KWKG-Förderung bis 2035. Die geplante Verringerung der förderfähigen Vollbenutzungsstunden von 30.000 auf 20.000 bei zugleich um 50 Prozent höherem Fördersatz greift zentrale Forderungen der Branche auf und könnte zurückgestellte Projekte wieder planbar machen.

Wichtig ist zudem das angekündigte Wärmenetzpaket. Es soll unter anderem die AVBFernwärmeV und weitere Regelungen in einen neuen Rechtsrahmen überführen, Hemmnisse beim Gebäudeeinzelanschluss abbauen sowie die Wärmelieferverordnung reformieren. Investitionen in Erzeugung und Netze müssen langfristig refinanzierbar bleiben; die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) soll dauerhaft abgesichert werden.

Das geplante Wärmenetzgesetz soll Klimaschutz, bezahlbare Wärme und verlässliche Investitionsbedingungen zusammenbringen. Der Bund bezeichnet Ausbau und Transformation der Wärmenetze als Generationenaufgabe.

Von der Wärmeplanung zur Umsetzung

Die kommunale Wärmeplanung kommt voran: Für 94 Prozent der gesetzlich verpflichteten Großstädte liegen bereits Wärmepläne vor; die übrigen befinden sich im Verfahren. Auch 44 Prozent der Kleinstädte und 31 Prozent der Landgemeinden verfügen bereits über eine abgeschlossene Planung.

In den vorliegenden Wärmeplänen der Großstädte liegt der heutige Fernwärmeanteil bei durchschnittlich 20 Prozent. Bis 2045 ist ein Zuwachs um durchschnittlich 24 Prozentpunkte vorgesehen. Damit bewegt sich die Entwicklung

in Richtung eines Fernwärmeanteils von etwa 40 bis 45 Prozent.

Nun muss aus den Plänen konkrete Projektentwicklung werden: Flächen müssen verfügbar sein, Genehmigungen erteilt, Finanzierung gesichert, Fachkräfte gewonnen und Bürgerinnen und Bürger einbezogen werden. Beispiele aus Kolbermoor und Gießen zeigen, dass Wärmeplanung technische Optionen, lokalen Abstimmungen und langfristiger Planungssicherheit verbinden muss.

Technologien und Digitalisierung
Die Wärmewende wird regional unterschiedlich und mit einem breiten Technologiemix umgesetzt. Genannt wurden Großwärmepumpen, Fluss-, Grubenwasser- und Abwasserwärme, industrielle Abwärme und Rechenzentrumswärme, thermische Abfallverwertung, Geothermie, Großsolarthermie, Speicher, Wasserstoffanwendungen und flexible KWK-Anlagen.

Zugleich ist ein künftig sinkender Wärmebedarf zu berücksichtigen. Untersuchungen im AGFW-Projekt iKWP weisen für Kolbermoor durch höhere Temperaturen, Gebäudesanierung und intelligente Steuerung auf einen um rund neun bis elf Prozent geringeren Leistungsbedarf hin. Netze müssen daher bedarfsgerecht und flexibel geplant werden.

Intelligente Hausanschlussstationen ermöglichen bessere Lastprognosen, Verbrauchstransparenz sowie Fernüberwachung und -steuerung. Dies verbessert die Betriebsführung und kann Serviceeinsätze vor Ort reduzieren. Ein neues AGFW-Gütezeichen „iHAST“ soll hierfür ein standardisiertes und förderfähiges Vorgehen schaffen.

Finanzierung und Akzeptanz
Die Wärmewende ist neben einer technischen vor allem eine Finanzierungsaufgabe. Vorgestellt wurden Kommunal- und Unternehmenskredite, Fördermittel aus BEW und KfW sowie Beteiligungsmodelle wie Genossenschaften oder Genussrechte. Partnerschafts- und Contractingmodelle können Risiken, Wärmepreise und langfristige Planungssicherheit besser strukturieren.

Lokale Akzeptanz ist ebenso entscheidend. Chemnitz plant, die Zahl der Fernwärme-Hausanschlüsse bis 2045 von 3.400 auf 7.500 zu erhöhen und künftig rund 50 Prozent des Wärmebedarfs über Fernwärme zu decken. Transparente Kommunikation, Baustellenmonitoring und frühzeitige Bürgerinformation sollen Belastungen nachvollziehbar machen und Akzeptanz schaffen.

Das Fazit des Kolloquiums lautet: Technologien, Transformationspläne und erste Umsetzungswege sind vorhanden. Für einen erfolgreichen Ausbau braucht die Branche jetzt stabile Förderbedingungen, einen praxistauglichen Rechtsrahmen, ausreichende Finanzierung, qualifizierte Fachkräfte und eine hohe lokale Akzeptanz.

Gunnar Maaß
Tel.: +49 69 6304-422
E-Mail: g.maass@agfw.de

FOKUS-SEMINAR

Masterclass
Erdbecken-Wärmespeicher

04.+05.11.26 | Frankfurt a. M.

Nutzen Sie die Gelegenheit, fundiertes Fachwissen aufzubauen, neue Impulse für eigene Projekte zu gewinnen und sich mit führenden Expert:innen der Branche zu vernetzen.

Jetzt die Zukunft der nachhaltigen Wärmespeicherung mitgestalten!

AGFW Der Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e. V. | www.agfw-veranstaltungen.de